

» IG OUESSANTSCHAFE

Jahrestreffen und Bundesschau der IGOU

Im Oktober fand in St. Johann/Baden-Württemberg das Jahrestreffen der Interessengemeinschaft Ouessantschaf (IGOU) statt. Der Gestütshof St. Johann bot der IGOU mit seinen großzügig gestalteten Stall- und Wirtschaftsgebäuden und der angeschlossenen Gastronomie einen hervorragenden Austragungsort für ihr Jahrestreffen, an das auch eine Ausstellung von Ouessantschafen angeschlossen war.

Die Züchterin Uta Reichenbach und der Züchter Dr. Horst Roller haben zusammen mit dem Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg und einer Reihe von Helfern das Treffen möglich gemacht. Ihnen gilt der besondere Dank der ausstellenden Züchter und sicherlich auch der interessierten Besucher.

Das Ouessantschaf stammt von der an der bretonischen Atlantikküste gelegenen Insel Ouessant, wo es bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert ausschließlich in der Fliesfarbe schwarz vorkam. Der Erhalt dieser sehr

robusten und anspruchslosen mischwolligen Schafe war im 20. Jahrhundert stark gefährdet. So existierte in den 70er Jahren auf dem französischen Festland nur noch eine überlebende Restpopulation von ca. 350 Tieren. Das Fortbestehen des Ouessantschafes verdanken wir einigen engagierten Liebhabern der Rasse in Frankreich, die sich zu einem Zuchtverband zusammenschlossen und einen Rassestandard für diese sehr alte und darüber hinaus kleinste europäische Landschaftsrasse formulierten. Die wachsende Popularität der Ouessants über die französischen Landesgrenzen hinaus führte schließlich zur Gründung weiterer Zuchtverbände in europäischen Nachbarländern, so auch in den Niederlanden und in Deutschland.

In der Interessengemeinschaft Ouessantschaf (IGOU) haben sich hier in Deutschland zahlreiche Herdbuchzüchter und weitere an der Rasse Ouessant Interessierte zusammengefunden. Ziel der IGOU ist unter

anderem die Förderung der Zucht des Ouessantschafes entsprechend des Rassestandards. Hierbei soll laut Satzung der IGOU die Erhaltung des genetischen Potentials der Rasse Berücksichtigung finden. Neben der Förderung der Rasse innerhalb der Schafzuchtverbände gehört die Vermittlung von Wissen über das Ouessantschaf in der Öffentlichkeit ebenso zum Aufgabenfeld der IGOU wie die Durchführung von Züchtertreffen zum Vergleich und zur Bewertung der Zuchttiere.

Auch in letzten Jahr ist die IGOU sehr glücklich gewesen, den erfahrenen Züchter und Körmeister Henk Slaghuis vom niederländischen Zuchtverband FOS (Fokkersvereniging Ouessant Schapen) als Preisrichter gewinnen zu können. Ebenfalls als Preisrichter standen ihm Diana Nicolaus und Andreas Hertler vom Landratsamt Ludwigsburg zur Seite. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre hervorragende Juryarbeit und für die ausgewogenen Ur-

teile und deren Erläuterungen sehr herzlich gedankt.

An dem Jahrestreffen in St. Johann haben sich elf Züchter aus fünf verschiedenen Bundesländern mit der Ausstellung von Ouessantschafen beteiligt:

- Ralf Artelt (Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg);
- Armin Bergmann (Weser-Ems);
- Christel Borchers (Berlin-Brandenburg);
- Simone Friedrich (Rheinland-Pfalz);
- Dr. Christian Halm (Saarland);
- Uta Reichenbach (Baden-Württemberg);
- Dr. Horst Roller (Baden-Württemberg);
- Monika Schäfer-Penzoldt (Baden-Württemberg);
- Jürgen Schneider (Weser-Ems);
- Michael Schulze (Brandenburg);
- Fritz Starzmann (Baden-Württemberg).

Darüber hinaus waren am Haupttag des Treffens neben

Fotos: Jürgen Schneider



Bild 1: Rick, Katalog-Nr. 8, Sieger Altböcke schwarz.
Bild 2: Pepino, Katalog-Nr. 86, Bester Bock aller Farben.
Bild 3: Enigma, Katalog-Nr. 35, Schönstes Schaf aller Farben.

■ Tabelle

Sieger der Bundesschau Ouessantschafe.

Klasseneinteilung	Kat.-Nr.	Größe	Gewicht	Besitzer	Züchter
Klasse I, Altböcke schwarz	8	48,0 cm	22 kg	Roller (BW)	Roller (BW)
Klasse II, Jährlingsböcke schwarz	16	46,0 cm	18 kg	Reichenbach (BW)	Reichenbach (BW)
Klasse III, Böcke weiß	69	47,0 cm	23 kg	Schneider (WE)	Royer (Frankreich)
Klasse IV, Böcke braun	92	49,0 cm	21 kg	Bergmann (WE)	Bergmann (WE)
Klasse V, französisch grau	86	45,0 cm	21 kg	Friedrich (RP)	Reichenbach (BW)
Klasse VI, Altschafe schwarz	27	43,0 cm	15 kg	Roller (BW)	Roller (BW)
Klasse VII, Zweijährige Schafe schwarz	35	44,0 cm	15 kg	Starzmann (BW)	Roller (BW)
Klasse VIII, Jährlingsschafe schwarz	47	43,0 cm	14 kg	Schneider (WE)	Schneider (WE)
Klasse IX / X, Schafe weiß	80	44,0 cm	15 kg	Borchers (BB)	Schalla (MV)
Klasse XI, Schafe braun	97	43,5 cm	12 kg	Bergmann (WE)	Bergmann (WE)
Klasse XII, Bester Bock	86	45,0 cm	21 kg	Friedrich (RP)	Reichenbach (BW)
Klasse XIII, Schönstes Schaf	35	44,0 cm	15 kg	Starzmann (BW)	Roller (BW)

KONTAKT

IG Ouessantschafe



Fragen und Informationen zur Rasse Ouessantschaf und zur IGOU:

Armin Bergmann
Birkenkolonie 41
26683 Saterland
Tel. 04492/915054
E-Mail: schafzucht-bergmann@gmx.de

weiteren IGOU Mitgliedern und Züchtern auch erfreulich viele Besucher aus verschiedenen Bundesländern sowie interessierte Besucher aus der Schweiz, aus Österreich und aus Frankreich anwesend. Die weiteste Anreise hatte der aus der Heimatregion der Rasse, der Bretagne, angereiste Züchter Claude Billès, der mit seiner Familie erstmalig ein Jahrestreffen der deutschen Interessengemeinschaft Ouessant besuchte.

Insgesamt wurden 76 Ouessants beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen sorgfältig gemessen und gewogen (Es waren 58 schwarze Ouessants, sieben weiße und auch sieben braune Ouessants, sowie vier Tiere der Fliesfarbe französisch grau anwesend).

Alle aufgetriebenen Tiere entsprachen hinsichtlich ihrer Größe und Gewicht dem Rassestandard. Insbesondere die Größe der Tiere ist in der Herdbuchzucht von erheblicher Bedeutung, denn eines der unverwechselbaren Merkmale der Rasse ist ihre geringe Größe. Die Widerristhöhe sollte bei ausgewachsenen Böcken (d.h. im Alter von drei Jahren) max. 49 cm betragen, bei ausgewachsenen Mutterschafen max. 46 cm. Da in St. Johann in Einzelfällen dreijährige und ältere Böcke ein Gewicht von ca. 18 kg aufwiesen, merkte Henk Slaghuis an, dass bei erwachsenen Böcken mit einer Widerristhöhe von um die 47 bis 48 cm ein Körpergewicht von gut 20 kg durchaus wünschenswert ist. Insgesamt stellte die Jury den in St. Johann vertretenen Züchtern ein gutes Zeugnis aus. Sie hob die Anwesenheit einiger Spitzentiere hervor, deren sorgsamer Einsatz in der Zucht angemahnt wurde und betonte die mehrheitlich gute Qualität der in St. Johann ausgestellten Ouessants.

Die Siegerprämierungen der jeweiligen Klassen sind der Tabelle zu entnehmen. Besonders erwähnt werden sollen an dieser Stelle jedoch drei Tiere:

→ Da ist, aufgrund der Bedeutung dieses klassischen Farb-

schlages, das Siegertier in der Klasse I, Altböcke schwarz, zu nennen. Es handelt sich um den aus rein französischen Linien gezüchteten dreijährigen Bock Rick, Kat.-Nr. 8, 48 cm und 22 kg, Züchter und Besitzer: Dr. Horst Roller. Ausschlaggebend für seine Prämierung war das gute Verhältnis zwischen Größe und Gewicht, die korrekten kräftigen Beine und der männliche Kopf mit einer, trotz der abgebrochenen linken Hornspitze, sehr schönen Hornstellung.

→ Verdienter bester Bock aller Farben wurde schließlich der Sieger der Klasse V, französisch grau, Pepino, Kat.-Nr. 86, der durch seine beeindruckende äußere Erscheinung bei einer Größe von 45 cm und einem Gewicht 21 kg überzeugen konnte. Besitzerin: Simone Friedrich, Züchterin: Uta Reichenbach. Es soll hier noch einmal darauf hingewiesen werden, dass die Fliesfarbe französisch grau aufgrund eines genetischen Effektes entsteht, der die ursprünglich zugrunde liegende Farbe der Wollfasern, in Pepinos Fall schwarz, ausdünnen und vergrauen lässt. Bei Pepino handelt es sich also um ein genetisch schwarzes Tier. Er vererbt die Farbe schwarz und rezessiv, die Fliesfarbe französisch grau. Die Jury hob abschließend ausdrücklich den hohen Zuchtwert dieses Bockes hervor.

→ Die Klasse XIII, schönsten Schaf aller Farben, konnte die zweijährige schwarze Aue Enigma, ein für ihr Alter in Größe und äußerer Erscheinung sehr gut entwickeltes Schaf, für sich entscheiden. Kat.-Nr. 35, 44 cm, 15 kg, Besitzer: Fritz Starzmann, Züchter: Horst Roller.

Inwieweit sich die bei dem Jahrestreffen 2012 in St. Johann erkannte gute Entwicklung in der Zucht von Ouessants in Deutschland fortsetzt, wird sich auf den kommenden IGOU-Jahrestreffen zeigen. Das Treffen des Jahres 2013 wird wieder in dem bereits bewährten Austragungsort Pölzig in Thüringen stattfinden.

Jürgen Schneider

» VDL-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Erfolgreiche Premiere des Dokumentarfilms „Winternomaden“

Die Zusammenarbeit zwischen der VDL, dem Landesverband Berlin-Brandenburg sowie dem Filmhaus Hackesche Höfe Kino hat sich gelohnt: Der erste Premierentag zu „Winternomaden“ (siehe Schafzucht 24/2012) in Berlin am 18. Dezember war ein voller Erfolg!

Annähernd 300 Zuschauer besuchten den Film und erhielten zudem durch die Präsenz einiger Schafe vor dem Kino sowie einer kleinen Verköstigung regionaler Schafprodukte nach dem Film einen direkten Bezug zur heimischen Schafhaltung. Dies ist vor allem dem Engagement der Schäferei Nesges zu verdanken, die mit einer kleinen Schafherde und zwei Hütehunden vor Ort war. Schäfer Johann Nesges repräsentierte gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg, Jan Greve, in traditioneller Schäferkleidung den Beruf des Tierwirts mit der Fachrichtung Schäferei. Sie standen sowohl interessierten Besuchern als auch Journalisten über vier Stunden Rede und Antwort und sorgten so für hervorragende Werbearbeit.

Vergleichbare Erfolge gab es auch bei den Premierentage in Baden-Württemberg und Bayern: So haben sich auch für die Film premiere in Augsburg am 20. Dezember im Thalia Theater mehrere Schäfer engagiert und waren mit einer kleinen Schafherde in traditioneller Kleidung vor Ort ebenso die Bayerische Wollkönigin Andrea Belzner.

Die Film premiere in Karlsruhe am 21. Dezember im Kino Schauburg wurde durch die Anwesenheit von Schäferin Ute Svensson mit einigen Schafen und mit der Präsenz der 3. Württemberger Lammkönigin Barbara Frey aufgewertet.

Seit dem 20. Dezember ist der Film in 40 Kinos bundesweit zu sehen. Der Film vermittelt die Probleme der Schafhal-

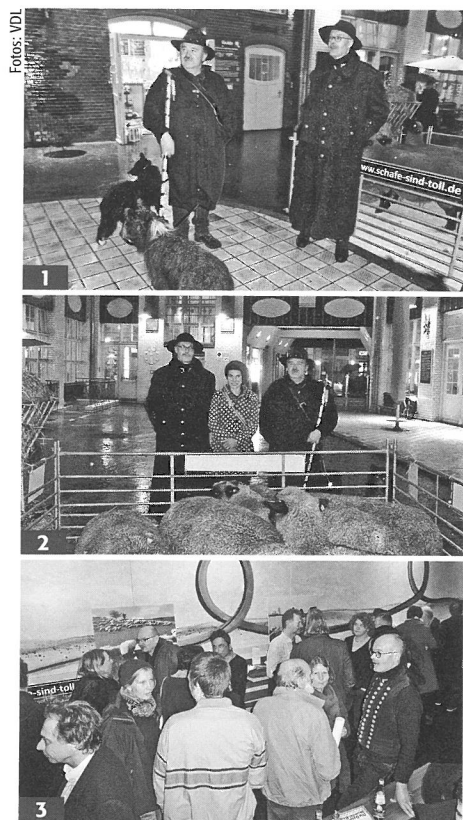


Bild 1: Vor dem Kino repräsentieren Schäfermeister und Vorsitzender des Landesschafzuchtverband Berlin-Brandenburg Jan Greve und Schäfer und Stellvertretender Vorsitzender Johann Nesges (v. r.) mit Schafen und Hütehunden.

Bild 2: Schäfermeister Jan Greve und Schäfer Johann Nesges mit Filmakteur Carol Noblanc.

Bild 3: Verköstigung einiger Produkte nach der Film premiere.

tung im Allgemeinen und die der Wanderschafhaltung im Speziellen sehr gut und thematisiert u. a. die Nachwuchssorgen für diesen traditionellen Beruf ebenso wie den Wegfall von Triebwegen oder den Konkurrenzdruck zu preiswertem Lammfleisch aus Neuseeland. Doch auch die romantischen Momente und die Begeisterung des naturverbundenen Schäferdaseins als „Berufung“ für diese Arbeit kommen nicht zu kurz und übermitteln auch fachfremden Personen ein authentisches Bild des heutigen Schäferberufs. VDL